

## Vorwort des SKF

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) ist seit seiner Gründung durch Agnes Neuhaus im Jahre 1899 ein Sozialverband von Frauen in der Kirche. Von Beginn an verfolgt er die Aufgabe, Frauen, Mädchen und Kindern, aber auch Familien und Jugendlichen in Armut und Not zu helfen. Ganz nach seinem Motto „Da sein – leben helfen“.

Ein besonderer Schwerpunkt in der Arbeit unserer Ortsvereine liegt auf dem Schutz von Frauen vor häuslicher Gewalt. Die besondere Nähe des SkF zu seinen Klientinnen, lässt ihn hier Notsituationen schnell erkennen und flexibel darauf reagieren. Was aber ist mit den Frauen, die nicht in die Beratungsstellen kommen, die nicht den Weg ins Frauenhaus oder die Frauenschutzstelle finden? Hier zeigt sich, dass das bestehende Beratungsangebot für manche Frauen, die Opfer häuslicher Gewalt sind und Unterstützung und Hilfe brauchen, aus unterschiedlichen Gründen nicht aufgesucht wird. Proaktive Krisenintervention zeigt einen neuen Weg auf, diese Frauen zu erreichen, mit ihnen in Kontakt zu kommen und Ihnen Zugang zum Unterstützungsnetzwerk unserer Ortsvereine und zu anderen weiterführenden Hilfen zu verschaffen.

Die Proaktive Krisenintervention erreicht die Frauen frühzeitig in einer akuten Gewaltsituation und leistet schnelle erste Hilfe.

Das Gewaltschutzgesetz (Gesetz zu Verbesserung des zivilgerichtlichen Schutzes bei Gewalttaten und Nachstellung sowie zur Erleichterung der Überlassung der Ehewohnung bei Trennung) ist am 1. 1. 2002 in Kraft getreten. Damit wurden wesentliche Verbesserungen zum Opferschutz erzielt. Seit dieser Zeit wird das Thema „häusliche Gewalt“ weiter aus seiner gesellschaftlichen Tabuzone geholt und als rechtlicher Tatbestand bestätigt. Das Ende der häuslichen Gewalt ist damit nicht erreicht, es bleibt weiterhin Aufgabe der Politik wie auch der sozialen Arbeit den betroffenen Frauen und Kindern entsprechende Hilfe zur Verfügung zu stellen.

Wir nehmen an dieser Stelle sehr bewusst Partei für die Situation der Frauen und Kinder ein, mit dem Wissen, dass auch manche Männer Opfer häuslicher Gewalt sind. Als Frauenfachverband ist dieser Schwerpunkt nahe liegend, ich weise jedoch auf die Notwendigkeit hin, dass auch die männlichen Opfer häuslicher Gewalt Unterstützung brauchen. Diese Angebote sind noch viel zu wenig vorhanden und müssen von freien und öffentlichen Trägern dringend ausgebaut werden.

Ich danke an dieser Stelle der Autorin Michaela Gabel, für ihren sehr hilfreichen Leitfaden für die Beraterinnen in den Beratungsangeboten



---

unserer Ortsvereine und denen anderer Verbände und Einrichtungen der sozialen Arbeit. Der Proaktive Ansatz der Krisenintervention ist eine wichtige Erweiterung der Konzepte in der Arbeit mit Frauen und Kindern in häuslicher Gewalt.

An dieser Stelle danke ich auch all denen, die tagtäglich mit den Opfern von häuslicher Gewalt arbeiten, mit ihnen in Beziehung treten, die Situationen durchleben und ihnen mit fachlicher Unterstützung zur Seite stehen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre

Gaby Hagmans  
Generalsekretärin